

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 13

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Was gelten die Prozessionen, kirchl. Zeremonien etc. „Diese wahre Auffassung (der Kontemplation) ist durch den allgemeinen kirchlichen Gottesdienst verdunkelt worden. Wer Gott nicht dient in Kirche, Gebet und Prozession, der wird schief angesehen, wenn nicht gar gemäßregelt.“ „Durch Kirchenbesuch und alle religiöse Zeremonie muß man sich von Gott das Heil der Seele garantieren lassen.“ (I. 138.) — „Wenn ich sage, ich rechne mich zu den Gläubigen, so enthält die in meiner religiösen Ueberzeugung vorhandene Gottesidee nichts von alledem, was Gebildete beim Worte gläubig so leicht und so sicher abschreckt, also keine Weihrauchwolken, keine Anregung zum Händefalten, zum frommen Augenausschlag.“ (II. 59.) — „In der Verlegenheit gegenüber einem „Gottesdienst“ schuf der unklare Mensch den kirchlichen Zeremoniendienst, der sittlich vollkommen wertlos ist.“ (II. 65.) —

9. Hat der „Starke“ Gebet und Gottes Hilfe nötig? „Alle Willenstat ist Kraftäußerung. Wer Kräfte hat, bedarf der Hilfe nicht. Darum braucht der Starke nicht zu beten und zu flehen.“ (II. 52.) — „Daraus ergibt sich, daß gerade der (Gott) ebenbildliche Mensch in seiner vollendeten Stärke Gottes nicht mehr bedarf.“ (II. 55.) (Fortf. folgt.)

Literatur.

Das Rigilied. „Vo Luzärn uf Wäggis zue“ von H. Gafmann. Verlag von E. Haag, Buchhandlung in Luzern. Separat bezogen 50 Rp.

Gafmann, dormalen Musikdirektor in Sarnen, hat sich dem bekannten Rigilied mit Wärme und Verständnis gewidmet. Auf 80 Seiten charakterisiert er dessen Entstehung und Verbreitung, bietet wertvolle biographische Notizen und bringt in einem Anhang weitere Schöpfungen des Autors vom Rigiliede (Johann Bätzi). Ferner bietet er eine interessante Uebersichtstafel der Rigilied-Texte, einen Stammbaum des Rigiliedes, ein Verzeichnis der Rigilied-Literatur (28 Nummern) etc. Hinter dem kleinen Büchlein steckt viel Gesangesliebe, Forschungseifer und Humor. Für Lehrer und Gesangesfreunde ein liebes Büchlein. K.

Gottes Reich von Dr. J. Klug. Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn. Ungeb. 2 Mk. 314 S.

Von Dr. Klug stammen „Lebensfragen“ und „Gottes Wort und Gottes Sohn“, beides apologetische Abhandlungen für Studierende und gebildete Laien. Dem gleichen Zwecke dient der vorliegende Band „Gottes Reich“. Zeigt der Autor hier, wie moderner Mensch und Kirche sich gegenüberstehen und wie Kirche und „Kirchen“ sich zu der Person und dem Heilsplane Jesu Christi verhalten, so bildet aber doch den Glanzpunkt des Buches die Darlegung, die scharf und zwingend die Vorurteile, Einwände und Hemmnisse zeichnet, die von allen Seiten unsere Kirche bedrohen. Stellenweise dichterisch schwungvoll, durchwegs warm und anregend, ist das Buch gerade für Laien eine nützlich willkommenene Gabe im Kampfe für unsere Kirche. Dr. Klugs Schriften sind kathol. Laien sehr zu empfehlen, ihre Lektüre ist ein Genuß. —